

# Osterbrief

an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarren Gratkorn und Semriach

Meine lieben Freunde!

Momentan herrscht weltweit Corona-Virus bedingt Ausnahmezustand. Und zum heutigen Zeitpunkt kann niemand genau abschätzen, wann wieder Normalität eintreten wird. Alle Schichten der Bevölkerung und alle Altersstufen sind davon betroffen.

Ist das eine „Strafe Gottes“? Ich würde eher von einer „Prüfung“ sprechen. Im Alt-Griechisch Unterricht des humanistischen Gymnasiums haben wir gelernt, dass das Wort „Katastrophe“ ursprünglich „Wende“ bedeutet – sowohl hin zum Positiven als auch zum Negativen... „Krise“ bedeutet „Entscheidung“. Für jeden einzelnen von uns stellt sich die Frage: **Was lernen wir für die Zukunft aus der gegenwärtigen Misere? Entscheiden wir uns für ein Umdenken?** Für mehr Wertschätzung (und höhere Entlohnung) der Angestellten im Gesundheits- und im Dienstleistungssektor? Für die Landwirte und die Handwerker? Für die Arbeiter in den Fabriken? Hat der Mensch einen Wert oder geht es nur um Kostenminimierung und Gewinnmaximierung ohne Rücksicht auf Verluste?

Ein befreundeter Arzt hat mir gegenüber darauf hingewiesen, dass die letzten weltweiten Epidemien alle in Ländern ihren Ausgang genommen haben, wo wir Europäer (und Amerikaner) billigst produzieren lassen, wo Menschen materiell ausgebeutet werden und die hygienischen und medizinischen Verhältnisse katastrophal sind... Das gilt im übertragenen Sinn auch für chinesische Billigarbeitskräfte im Tourismus in Italien, für italienische in Tirol usw. Enorme Gewinne wurden auf Kosten unzähliger Verlierer gemacht. So etwas kann nicht auf Dauer gut gehen! Die derzeitige Corona-Krise lehrt uns, dass überall dort, wo Gewinne auf Kosten anderer erzielt werden, irgendwann auch einmal den vermeintlichen Gewinnern die Rechnung präsentiert wird. Papst Franziskus hat in diesem Zusammenhang bei seinem kürzlich gespendeten außerordentlichen Segen „Urbi et orbi“ darauf hingewiesen, dass die Menschen der ganzen Menschheit in einem Boot sitzen...

Meine lieben Freunde!

Unter den gegebenen Umständen ist es uns nicht erlaubt, das Osterfest in herkömmlicher Weise miteinander zu feiern. Die traditionellen festlichen Versammlungen am Palmsonntag und am Karsamstag (Palm- bzw. Fleischweihe) sind untersagt. In unseren Kirchen dürfen keine Heilige Messen gefeiert werden – das schmerzt uns besonders in den kommenden österlichen Tagen der Karwoche, die auch aufgrund ihrer Besonderheit im Jahresfestkreis als „Heilige Woche“ bezeichnet wird. Gemeinsam Singen, Beten und die Geheimnisse unseres Glaubens feiern ist Ausdruck des Glaubens und stärkt und belebt unseren Glauben. Das alles fehlt uns allen heuer sehr.

Dennoch erlauben es uns die modernen Kommunikationsmittel, miteinander den Glauben zu teilen. Wir können uns austauschen, das Interesse aneinander bekunden, einander Mut machen. Im alltäglichen Leben können wir einander Hilfen anbieten und in unseren Häusern und Familien können wir „Hauskirche“ leben, wie schon die ersten Christen in der Zeit ihrer Verfolgung...

Meine lieben Freunde!

In diesen Tagen bin ich Euch besonders nahe! Ich erinnere mich an die vielen Begegnungen und Gespräche mit Euch, an verschiedene gemeinsame Aktivitäten im Bereich unserer Pfarren. Ich denke an Euch und ich bete für Euch und Eure Familien beim priesterlichen Breviergebet täglich morgens und abends in den Fürbitten und immer, wenn ich privat – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – die Heilige Messe zelebriere. Ich bin dankbar für die vielen Telefonate, die ich in diesen Tagen führen konnte und bin auch weiterhin besonders in diesen Tagen telefonisch für Euch erreichbar und bin gerne bereit zu helfen, soweit ich helfen kann.

Ich glaube, dass wir es in Zukunft wieder mehr schätzen werden, den Glauben miteinander frei und öffentlich ausüben zu dürfen. Und wir werden es wohl bewusster und dankbarer genießen, wenn wir einander persönlich begegnen und miteinander für das Wohl der Pfarrbevölkerung planen und arbeiten dürfen – zur größeren Ehre Gottes...

Ich wünsche Euch allen eine gesegnete Osterwoche!

Möge es Ostern werden in Euren Herzen!

A handwritten signature in blue ink, reading "P. Benedikt". The signature is written in a cursive, flowing style.